



Konzept zum Schulabsentismus

Die meisten unserer Schülerinnen und Schüler kommen gern zur Schule, da sie sich angenommen fühlen und unsere Schule als einen Ort vielfältiger Begegnungen erleben, an dem sie angstfrei lernen, agieren und ihre Pausen verbringen können.

Wir haben eine lebendige, freundliche und humane Schule, die beste Voraussetzungen bietet, dass Schulverweigerung eine Ausnahmeerscheinung bleibt.

Für uns gilt:

- Jede Schülerin und jeder Schüler ist uns im und außerhalb des Unterrichts wichtig.

Wir streben an:

- Alle Schülerinnen und Schüler erkennen, dass regelmäßige Teilnahme am Unterricht für den Schulerfolg, aber auch das Wohlfühlen in der Schulgemeinschaft unverzichtbar ist.

Ursachen für Absentismus oder schulvermeidendes Verhalten

Soziale Fehlanpassung, familiäre Probleme oder die psychische Befindlichkeit der einzelnen Person können ebenso eine Rolle spielen wie Schulangst, Über- oder Unterforderung, Bedrohung, Mobbing oder eine allgemeine Perspektivlosigkeit.

Jungen sind öfter betroffen als Mädchen. Ältere Schülerinnen und Schüler „schwänzen“ häufiger als jüngere.

Die Konsequenzen eines sporadischen Schulbesuchs sind:

- Die betroffenen Schülerinnen und Schüler verlieren den Kontakt und die Beziehungen zu Mitschülern und Lehrkräften, sie fallen im Lernstoff zurück und entwickeln erhebliche Wissenslücken. Im Extremfall ist der Schulabschluss gefährdet und damit die Chance auf einen Ausbildungsplatz.
- Wer längere Zeit die Schule nicht besucht, dem fällt es schwer, sich zurechtzufinden. Er entwickelt Versagensängste und somit weitere Gründe, die Schule zu meiden. In Extremfällen droht das Abgleiten in die Kriminalität.

Maßnahmen

Um Schulabsentismus vorzubeugen, erhalten unsere Schüler/innen ab der 5.Klasse ein Sozialtraining, so dass sie lernen, angemessen und respektvoll miteinander umzugehen. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die wachsende Übernahme von Verantwortung im Schulleben festigen die Schülerpersönlichkeit und die Bindung an die Schule. Ein attraktives Unterrichts-, Veranstaltungs- und Pausenangebot fördern das „Sich-Wohlfühlen“.

Durch Unterrichtsdifferenzierung und angemessene individuelle Förderung wird einer permanenten Unter- oder Überforderung der Schülerinnen und Schüler entgegengewirkt. Besondere schulische oder familiäre Probleme können zeitnah mit unseren Diplom-Pädagoginnen besprochen und Lösungswege erarbeitet werden.

Durch aufmerksames Beobachten und Zuhören versuchen wir Mobbing oder Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und durch konsequentes Handeln zu unterbinden.

Sollte es trotz aller vorbeugenden Maßnahmen zu Schulverweigerung kommen, werden die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten sofort telefonisch oder schriftlich informiert.

Die Klassenlehrer machen Hausbesuche, um gemeinsam mit Betroffenen und Eltern eine einvernehmliche Problemlösung zu finden, die darauf zielt, den Schüler oder die Schülerin so bald wie möglich zu einem regelmäßigen Schulbesuch zu motivieren.

Gegebenenfalls müssen außerschulische Institutionen zur Unterstützung hinzugezogen werden, z.B. Beratungsstellen, Jugendamt, Psychotherapeuten, Ärzte.

Es ist uns wichtig, die Problemlage des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin schnell zu erkennen, um der betroffenen Person rasch professionelle Hilfe geben zu können.

Sollte die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten nicht möglich sein oder keine Änderung bewirken, wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet und spätestens in diesem Verfahrensabschnitt das Jugendamt informiert.

Kommt der Schüler, die Schülerin weiterhin nicht zur Schule, wägt die Klassenkonferenz weitere Maßnahmen ab und prüft, ob die Polizei eingeschaltet werden sollte, die einen Hausbesuch macht und das Kind zur Schule bringt.

Als Hilfsmittel im Umgang mit Schulabsentismus, z.B. Liste möglicher Ansprechpartner, Musterschreiben, Verfahrensabläufe im Behördengang, steht uns die Handreichung des Schulträgers „Vermeidung von Schulverweigerung im Landkreis Diepholz“ zur Verfügung.